

# Ein Feuerwerk virtuoso wirbelnder Schlagtechnik

**ERSTKLASSIK** «Mit Pauken und Trommel»: Solisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks bringen hochklassige Kammermusik an den Sarnersee.

Trotz des strahlenden Sommerwetters fanden sich am Dienstag viele musikbegeisterte Besucher vor dem Alten Gymnasium in Sarnen ein. Da spürte man die erwartungsvolle Spannung und verstand, wie sich das Festival «erstklassik am Sarnersee» seit nunmehr neun Jahren neben dem zeitgleich stattfindenden Lucerne Festival erfolgreich behauptet.

## **Fast ausverkauft**

Einerseits gibt dem Festival die stimmungsvolle Atmosphäre an verschiedenen Konzerten rund um den Sarnersee einen eigenen Charakter. Andererseits werden an diesen Kammerkonzerten auf höchstem Niveau geübt. Dafür garantieren Solisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, die alljährlich nach Obwalden kommen, um dort zu proben und in verschiedenen Besetzungen aufzutreten. Einige der Musiker spielen auch im Lucerne Festival Orchestra und konnten nun im zweiten Konzert des Sarner Festivals unter an-

deren eine Sinfonie in Kammermusikalischer Intimität gestalten.

Zunächst wurden die Zuhörer im fast ausverkauften Theatersaal des Alten Gymnasiums mit schlagkräftigen Rhythmen beeindruckt. Die Perkussionisten Christian Pilz, Mark Haeldermans und Hans Zonderop bespielten gemeinsam eine grosse Trommel, neben sich hatte jeder noch zwei Bongos und zwei Chingongs. Im «Trio per uno» von Nebojsa Jovan Zivkovic (\*1962) entfalteten sie ein Feuerwerk rhythmischer Verzahnungen und virtuos wirbelnder Schlagtechnik.

## **Aufmerksame Spielfreude**

Das Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3 von Ludwig van Beethoven führte in sanftere Töne, die aber immer wieder mit scharfen Akzenten, ausgetreizen Doppelgriffen und sattem Zusammenklang in dramatische Ausbrüche mündeten. Anne Schenholtz, die schon bei den Festival Strings Lucerne Violine spielte, Benedict Hames, Viola, und der Cellist Samuel Lutzker waren ideale Interpreten für das Werk, das überraschend hauchleise endete.

Die Sinfonie Nr. 15 von Dimitri Schostakowitsch wurde ein Jahr nach ihrer Entstehung von Victor Derevanko für Klaviertrio und Schlaginstrumente bearbeitet. Schostakowitsch selbst war von dieser Bearbeitung begeistert, und in Sarnen wurde das Publikum von der Interpretation durch die Solisten des



Christian Pilz, Mark Haeldermans und Hans Zonderop trommeln in Stans virtuos zusammen.

PD/Silbylle Kährner

Rundfunk-Symphonieorchesters in fast atemloser Spannung gehalten. Unglaublich differenziert, mit sinnlicher Klangweite und aufmerksamer Spielfreude gestalteten die Musiker das Werk, das in dieser Besetzung ganz neu schlien und in dem dennoch alle Elemente der Sinfonie durchsichtig hörbar wurden.

Die Nähe zu den Künstlern unterstrich noch den kammermusikalischen Charakter, den die Sinfonie dadurch gewann.

Da brachte Benjamin Engel am Flügel

im ersten Satz vielerlei Klangfarben zum Strahlen, das Xylofon wirkte schärfer und präziser als in der Orchesterfassung, und das Zitat aus Rossinis «Wilhelm Tell» sprang einen unmittelbar an. David van Dijk liess seine Geige unter den hohen Cellokanthlenen von Samuel Lutzker im Adagio-Largo in fahlen Akkorden schweben; lange Triller des Cellos, tiefe Klaviermelodien und düstere

Violin-Doppelgriffe wurden von Paukenschlägen verdrängt. Dann hellte es sich auf, bis die ironischen Saccato-Themen des Allegretto scheinbar lustig aufblitzten und von den Schlagzeugern mit Woodblocks, Trommeln und Triangeln aufgenommen wurden.

## **Gebannt gelauscht**

Nicht erst im Finale, wo sich die vielfältigen Themen und Zitate durch alle Instrumente unerbitlich verbanden, konnte man den Solopakker auch des Lucerne Festival Orchestra viel näher erleben als im KKL. Wie Raymond Curfs hier die Paukenschläge variierte und dann das Thema aus dem ersten Satz anklingen liess, wie sich das in grossem Crescendo steigerte und wieder zurückfiel, war über alle Schlagertigkeit hinaus hoch emotional. Die vielen Zuhörer folgten den Tönen bis zum verklingenden Schluss so aufmerksam, dass ihnen kein noch so leiser Ton entgehen konnte.

GERDA NEUNHOFFER  
kultur@luzernerzeitung.ch

## **HINWEIS**

Weitere Konzerte: Fr, 26. August, 19.30 Uhr, Theater Altes Gymnasium, Sarnen; von Tanzenmusik inspirierte Klassik und Volksmusik: Sa, 27. August, 17 Uhr, Flüel-Kapelle, Flüel-Rant; Barockstunde: So, 28. August, 11 Uhr, Theater Altes Gymnasium, Sarnen; Matinee mit Apero richte (Streichsektette von R. Strauss und Tschaiakowsky).  
www.erstklassik.ch